

Neuerscheinungen 2021/22

Neues Testament

Stefan Alkier | Thomas Paulsen: Die Evangelien nach Markus und Matthäus

Neu übersetzt und mit Überlegungen zur Sprache des Neuen Testaments, zur Gattung der Evangelien und zur intertextuellen Schreibweise sowie mit einem Glossar (FNT 2), Brill | Schöningh, Paderborn 2021.

Die neuartige Übersetzung der Evangelien nach Markus und Matthäus von Stefan Alkier und Thomas Paulsen führt die Fachkompetenzen eines Theologen und eines Klassischen Philologen zusammen. Sie wird in einer Lese- und einer Studienfassung vorgelegt, welche die ästhetische und theologische Sprachkraft dieser beiden neutestamentlichen Bücher auf ungewohnte Weise lesbar macht. Sie führt so zu zahlreichen überraschenden Erkenntnissen über die Syntaktik, Semantik und Pragmatik und über die zeitübergreifende Sprachkraft der Evangelien und macht sie lesbar als Bücher der Frohbotschaft vom ermöglichten und aufgetragenen Umdenken für alle Welt. Die weitgehend wörtliche Übersetzung konstruiert auch so viele syntaktische Strukturen des Originals wie möglich im Deutschen nach. Beigegeben sind der Übersetzung eine Einführung zur Verhältnisbestimmung von Koinegriechisch und neutestamentlichem Griechisch, die die Chimäre eines spezifischen „neutestamentlichen Griechisch“ philologisch verabschiedet, ein Epilog zur Gattungsfrage der Evangelien und ihrer intertextuellen Schreibweise, sowie ein Glossar mit den markantesten semantischen Entscheidungen des Übersetzerteams, das sich nicht an späteren kirchlichen Traditionen, sondern am Koine-Griechisch des 1. Jh. n. Chr. orientiert.



Stefan Alkier | Thomas Paulsen: Das Evangelium nach Johannes und die drei Johannes- briefe

Neu übersetzt und mit Überlegungen zu Sprache, Kosmologie und Theologie im Corpus Johanneum sowie einem Glossar (FNT 3), Brill | Schöningh, Paderborn 2022.

„Kaum einen Text glauben heutige Leserinnen und Leser so gut zu kennen wie das Johannesevangelium. Die neue Übersetzung von Stefan Alkier und Thomas Paulsen zeigt, wie falsch wir mit dieser Einschätzung liegen. Philologisch genau, erfrischend sperrig und fern von eingefahrenen Pfaden zeigt sie, wie aufregend und ungewöhnlich dieser Text wirklich ist; damit lädt sie uns dazu ein, ihn in seinem Anspruch ernst zu nehmen und uns auf seine Herausforderung einzulassen.“ (Dr. Thomas Schmitz, Professor für Gräzistik an der Universität Bonn) Beigegeben sind der Übersetzung eine Einführung mit Beobachtungen zur Sprache des Evangeliums, der Briefe und auch der Apokalypse des Johannes im Vergleich. Die Frage nach dem Corpus Johanneum wird zunächst philologisch geklärt. Der Epilog thematisiert dann die Frage nach dem Corpus Johanneum hinsichtlich der Kontinuitäten und Differenzen der fünf johanneischen Schriften bezüglich ihrer Kosmologie und Theologie und kommt zu einem intertextualitätstheoretisch begründeten Neuansatz der Klärung der Frage nach einem Corpus Johanneum. Beigegeben ist zudem ein Glossar mit den markantesten semantischen Entscheidungen des Übersetzerteams, das sich nicht an späteren kirchlichen Traditionen, sondern am Koine-Griechisch des 1. Jh. n. Chr.



orientiert. Stefan Alkier (Hg.) unter Mitarbeit von Dominic Blauth: Konstellationen antiker Tempelwirtschaft. Neue Perspektiven auf den Tempel

am Garizim, den Jerusalemer Tempel und das Artemision in Ephesos

(Beyond Historicism – New Testament Studies Today, Bd. 2), Brill | Schöningh, Paderborn 2022.

Das Heiligtum am Garizim, der Jerusalemer Tempel und das Artemision – eines der sieben Weltwunder der Antike – haben Vieles gemeinsam. Besonders hervorzuheben ist ihre überregionale Bedeutung aufgrund einer religions- und machtpolitisch aktiv vorangetriebenen Kultzentralisation, die der jeweiligen Stadt und auch dem dazugehörigen Umland erhebliches Ansehen, Pilgertum und somit wirtschaftliche Vorteile verschafft hat. Der Band geht aus der Perspektive unterschiedlicher Fachrichtungen erstmals Konstellationen der Tempelwirtschaft am Garizim, in Jerusalem und in Ephesos nach und stellt Gemeinsamkeiten und Unterschiede heraus. Dem Ansatz der interdisziplinären Reihe „Beyond Historicism – New Testament Studies Today“ gemäß, bringt er mit Beiträgen aus Archäologie, Epigraphik, Gräzistik, Exegese und Alter Geschichte verschiedene Fachrichtungen und ihre jeweiligen Perspektiven ins Gespräch und wird damit zu einem Meilenstein vergleichender Tempelforschung.

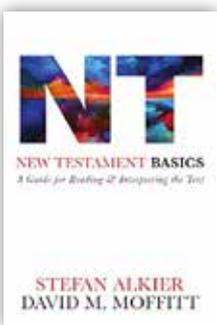


**Stefan Alkier |
Thomas Paulsen
(Hg.) unter Mit-
arbeit von Simon
Dittmann:
Apocalypse
Now? Studien
zur Intertext-
ualität und**

Intermedia- lität der Johannesapokalypse von Dante bis Darksiders

(Kleine Schriften des Fachbereichs Evangelische Theologie der Goethe-Universität Frankfurt am Main, Bd. 13), Evangelische Verlagsanstalt, Leipzig 2022.

Die Johannesapokalypse wurde als Buch universaler Hoffnung in den neutestamentlichen Kanon aufgenommen. Wie aber wurde aus seiner prophetischen trostvollen Hoffnungsbotschaft ein Buch kosmologischer Schrecken und Weltuntergangsszenarien, das „Apokalypse“ als Steigerung von „Katastrophe“ auffassen lässt? Die Beiträge des Bandes, die aus einem gemeinsam veranstalteten interdisziplinären Seminar des Gräzisten Thomas Paulsen und des Neutestamentlers Stefan Alkier hervorgegangen sind, thematisieren die Reduktion der Johannesapokalypse auf ein Katastrophenbuch von Dante Alighieri über Martin Luther bis hin zu Terry Pratchett und dem Videospiel Darksiders. Dabei wird deutlich, wie sehr die Rezeptionsgeschichte die Wahrnehmung dieses spannenden Buches einer kosmologischen Theologie prägt und mitunter auch verzerrt.



**Stefan Alkier |
David Moffitt:
New Testa-
ment Basics.
A Guide for
Reading and
Interpreting
the Text,**

Fortress Press, Minneapolis 2022.

Nachdem das erfolgreiche Lehrbuch von Stefan Alkier „Neues Testament“

in der Reihe utb basics bereits ins Rumänische übersetzt wurde, erscheint nun eine amerikanische Ausgabe, die von David Moffitt übersetzt und erweitert wurde. Auf der kommenden Tagung der Society of Biblical Literature, dem weltweit größten Treffen von Exeget*innen aus allen Kontinenten, wird diesem Buch die besondere Ehre einer eigenen Session dazu zuteil. Richard B. Hays, em. Professor für Neues Testament in Durham, North Carolina und Ehrendoktor des Frankfurter Fachbereichs Evangelische Theologie schreibt über dieses Buch: „Stefan Alkier and David Moffitt have reinvented the genre ‚introduction to the New Testament‘. This is a book to be pondered and savored not only by beginning students but also by all those who teach them.“



**Anke von Legat |
Michael Schneider
(Hg.):
Große Bot-
schaft in klei-
nen Texten.
Bibelauslegun-
gen in Medien**

der Gegenwartskultur

(Biblische Argumente in öffentlichen Debatten, Bd. 2), Brill | Schöningh, Paderborn 2022.

Große Botschaft in kleinen Texten: Gerechtigkeit, Frieden, Bewahrung der Schöpfung. Liebe gegenüber den Nächsten, aber auch den Feinden, und ein Leben über den Tod hinaus – das sind nur einige der theologischen Konzepte, die aus den biblischen Texten und Geschichten bis in die Gegenwart wirken. Einerseits wird durch Medien öffentlich sichtbar, wie stark biblische Texte und von ihnen angestoßene Werte und Haltungen in der Gegenwart bedeutsam und gefragt sind. Andererseits sind Beiträge der Universitätstheologie in diesen kleinen Formaten nur selten zu finden. Was also müssen theologische Expert*innen lernen, um im öffentlichen Diskurs stärker beteiligt zu sein? Und wie können professionelle Medienleute an theologischem Fachwissen partizipieren, um biblische Themen und Thesen differenziert und wissenschaftlich fundiert für eine breitere Öffentlich-

keit aufzubereiten?

Kirchengeschichte



**Markus Wriedt
| Werner Zager
(Hg.):
Martin Luther
auf dem
Reichstag zu
Worms. Ereig-
nis und Rezep-
tion**

tion

Evangelische Verlagsanstalt, Leipzig 2022.

Martin Luthers Widerrufsverweigerung am 18. April 1521 auf dem Reichstag zu Worms zählt zu den Sternstunden der Reformation. Vor Kaiser und Reich bekannte sich Luther zu seinen theologischen Schriften. Was er geschrieben habe, könne er nicht widerrufen, wenn er nicht durch „Zeugnisse der Schrift oder klare Vernunftgründe“ überwunden würde. Ansonsten fühlte er sich gebunden an sein im Wort Gottes gefangenes Gewissen. Die Beiträge des Bandes widmen sich zum einen diesem Ereignis selbst in seinem historischen Kontext. Zum anderen werden die Wirkungen von Luthers Auftritt in Worms behandelt: in der zeitgenössischen Publizistik, in bildlichen Darstellungen durch die Jahrhunderte und später im Film, in der protestantischen Geistes- und Kulturgeschichte, in Lutherfestspielen und in Feiern zu Reichstagsjubiläen seit dem 19. Jahrhundert.



Markus Wriedt mit Malte Dücker und Lupold von Lehsten (Hg.): 1919 – Emanzipation der Kirche vom Staat

vom Staat

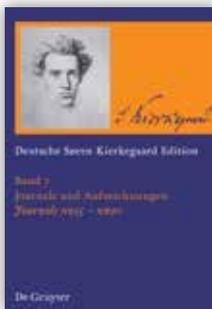
(Jahrbuch der Hessischen Kirchengeschichtlichen Vereinigung, Bd. 70/71), Darmstadt 2022.

Mit der Einführung der Weimarer Verfassung im Jahr 1919 wurden Staat und Kirche voneinander getrennt. Bis zur nachhaltigen Emanzipation der Kirche vom Staat und der Übernahme demokratischer Entscheidungsfindungsprozesse in ihren Synoden war es allerdings ein steiniger Weg. Neben Beiträgen zum Schwerpunktthema Synodalprinzip bietet dieser Doppelband des JHKV deshalb auch wichtige Aufsätze zur Geschichte der Bekennenden Kirche und des sog. „Kirchenkampfs“ auf dem Gebiet der heutigen EKHN und zu dessen Nachgeschichte um den ersten EKHN-Kirchenpräsidenten Martin Niemöller, die die erinnerungskulturellen Debatten um Kirche und Demokratie in Hessen-Nassau bis heute bestimmt. Zudem finden die Leserinnen und Leser weitere Aufsätze, Quelleneditionen und Rezensionen zur hessischen Kirchen-, Gesangbuch- und Kirchengeschichte von der Barockzeit bis

zur Gegenwart.

Systematische Theologie

Heiko Schulz | Jon Stewart | Karl Verstrynge (Hg.): Kierkegaard Studies Yearbook 2021, De Gruyter, Berlin | Boston 2021.



Markus Kleinert | Gerhard Schreiber | Heiko Schulz (Hg.): Deutsche Søren Kierkegaard Edition (DSKE), Bd. 7. Journale NB 15-20, De Gruyter, Berlin | New York 2021.

Heiko Schulz | Jon Stewart | Karl Verstrynge (Hg.): Kierkegaard Studies Yearbook 2022, De Gruyter, Berlin | Boston 2022.

Lukas Ohly: Gerechtigkeit und gerechtes Wirtschaften (Theologisch-Philosophische Beiträge zu Gegenwartsfragen, Bd. 24), Peter Lang, Berlin 2021.

Gerechtigkeit wird oft durch Gleichheit bestimmt. Um Gleichheit herzustellen, muss verglichen werden. Durch beliebige Vergleiche aber kann jedes gerecht erscheinende Verhältnis in Ungerechtigkeit kippen. Dieser Widerspruch muss in einer Gerechtigkeitskonzeption gelöst werden. Das Buch entwickelt in Auseinandersetzung mit Aristoteles, Rawls und Sen ein Gerechtigkeitskriterium gleicher Berücksichtigung aller in einem gemeinsamen Raum der Anwesenheit. Dabei wird der Begriff der Anwesenheit religionsphilosophisch bestimmt. An diesem Kriterium werden vier ökonomische Klassiker auf ihre wirtschaftsethischen Grundlagen überprüft (Smith, Marx, Friedman, Piketty). Auch ohne zu vergleichen, lassen sich die Verteilungsprobleme wirtschaftlicher Güter und Lasten identifizieren und gerecht lösen.



Lukas Ohly: Ethische Begriffe in biblischer Perspektive,

utb | Narr Francke Attempto, Tübingen 2022.

Wie verhalten sich ethische Argumente zu biblischen Texten und welche normativen Schlüsse lassen sich aus biblischen Motiven ziehen? Mittels 30 ethischer Begriffe informiert dieses Buch zügig über eine biblische Perspektive. Zu jedem Begriff wird die aktuelle Diskurslage zum jeweiligen Thema skizziert. Darauf folgt ein biblischer Abschnitt, der interpretiert und zur Deutung des jeweiligen Grundbegriffs zugespitzt wird. Die Auswahl wird begründet und mit biblischen Alternativtexten konfrontiert. Die Interpretationen werden zu den biblischen Texten aktuell situiert.



Lukas Ohly: Ethik der Kirche

(Theologisch-Philosophische Beiträge zu Gegenwartsfragen, Bd. 26), Peter Lang, Berlin 2022.

Warum ist es eigentlich schlimm für das Christentum, dass die Kirche Mitglieder verliert? Diese Frage ist in fünf Jahrzehnten einer kleiner werdenden Kirche nicht gestellt worden. Damit ist auch versäumt worden, die ethische Dimension der Kirchenmitgliedschaft zu verhandeln. Bislang definiert sich Kirche über ihren evangeliumsgemäßen Auftrag und reduziert ihre Mitglieder darauf, das zu tun, was sie tut. Dabei wird übersehen, welches Verhältnis die Kirchenmitglieder zueinander haben. Doch genau darin steckt das ethische Potenzial der Kirche. Die vorliegende Studie fasst die Kirche im Sinne der politischen Theorie als Gemeinschaft, die durch die unmittelbare Beziehung der Mitglieder konstituiert wird. Sie ist kein Gut, sondern vermittelt Rechte und Pflichten. Ihr Wesen ist Anerkennung.



Lukas Ohly:
Ethik des Notstandes,

Narr Francke Attempto, Tübingen 2022.

Die Legitimität von Notstandsmaßnahmen beruht auf einem eigentümlichen Zirkelschluss: Mit ihm berechtigt sich eine Regierung zu Sonderbefugnissen, die sie damit schon besitzen müsste, um sich auf sie zu berufen. Nach der lutherischen Zwei-Reiche-Lehre besteht Politik immer in Notstandsmaßnahmen. Das Buch möchte demgegenüber eine politische Theorie skizzieren, die eine christliche und bürgerliche Autonomie vor staatlichen Übergriffen wahrt. Dazu werden theologische Phänomene vorgestellt, die in Balance zueinander stehen müssen, damit Politik auch in Krisenzeiten gerecht gestaltet werden kann.

Praktische Theologie und Religionspädagogik



Laura Weidlich:
Transnationale Forschung in der Historischen Religionspädagogik. Eine Perspektiverweiterung der Komparatistik an Fallbeispielen religiöser Bildung in Frankreich

(Religionspädagogik in pluraler Gesellschaft, Bd. 30), Paderborn, Brill | Schöningh 2022.

(Religionspädagogik in pluraler Gesellschaft, Bd. 30), Paderborn, Brill | Schöningh 2022.

Transnationale Forschungszugänge sind im Horizont der Globalisierung und Europäisierung der Bildung von großer Bedeutung – auch für die Historische Religionspädagogik. Bislang dominieren komparative Zugänge in der Historischen Religionspädagogik, um andere Nationen wie Frankreich zu untersuchen. Die exemplarische Untersuchung der Grenzregion Elsass-Mosel in der Frankfurter Dissertation von Laura Weidlich zeigt, dass transnationale Forschungsperspektiven die Methodologie der Historischen Religionspädagogik erweitern können.



Harmjan Dam:
Evangelische Kirchengeschichtsdidaktik. Entwicklung und Konzeption

(Studien zur Religiösen Bildung 24), Evangelische Verlagsanstalt, Leipzig 2022.

Seit Mitte des 18. Jahrhunderts ist die Kirchengeschichte ein Element im evangelischen Religionsunterricht. Durch eine historische Analyse von über 350 Schulbüchern und konzeptionellen didaktischen Entwürfen wird die Entwicklung der Kirchengeschichtsdidaktik von 1770 bis 2020 analysiert. Harmjan Dam wirft auf diese Weise mit seiner Frankfurter Habilitationsschrift ein neues Licht auf die Geschichte des ev. Religionsunterrichts und die Herausforderungen der Kirchengeschichtsdidaktik heute.



Silke Leonhard | Barbara Hanusa (Hg.):
Kompetenz, Performanz, Resonanz. Konzeptionelle Perspektiven zu Religionsdidaktik im

Streitgespräch

(Loccumer Perspektiven, Bd. 5), Rehburg-Loccum 2021.

Wie kann in einer Welt der Optionen Religion für Lernende so an Wert und Bedeutsamkeit gewinnen, dass sie mündig werden, sich zu ihr in ein Verhältnis setzen können? Kann Hartmut Rosas Resonanzgedanke zu einer Antwort beitragen? Im Streitgespräch einer Tagung wurde das Resonanzkonzept aus unterschiedlichen religionsdidaktischen Perspektiven neugierig und kritisch beleuchtet. Thesen zu einer resonanzorientierten Religionsdidaktik geben schulischem religiösem Lernen und Lehren Perspektiven zum Weiterdenken.

Martin-Buber-Professur für Jüdische Religionsphilosophie



Inka Sauter:
Offenbarungsphilosophie und Geschichte. Über die jüdische Krise des Historismus

(Schriften des Dubnow-Instituts, Bd. 33), Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 2022.

Die Studie widmet sich den säkularisierenden Wirkungen des modernen Geschichtsbegriffs und seinem Einfluss auf Interpretationen des Judentums. Dafür deutet die Autorin Franz Rosenzweigs „Der Stern der Erlösung“ (1921), in dem er dem Fortschritt der Menschheit jegliche Bedeutung absprach und das Judentum außerhalb der Weltgeschichte situierte, als Krisenschrift. Von seiner Offenbarungsphilosophie ausgehend blickt Inka Sauter zurück auf das lange 19. Jahrhundert und die Schriften von Hermann Cohen, der in kaum vergleichbarer Intensität eine Geschichtsphilosophie des Judentums im Namen der Menschheit vertrat. Den Bruch im Übergang von Cohen zu Rosenzweig kontrastiert sie mit der sich der Theologie bedienenden Geschichtsphilosophie Walter Benjamins von 1940. In der Gegenüberstellung der drei Denker gewinnt die „geschichtliche Welt“ Kontur.



Philipp Mertens:
Diethrich Bonhoeffer und Abraham J. Heschel. Zwei Konzeptionen relationalen Denkens im biographisch-werkgenetischen Vergleich

(Religiöse Positionierungen in Judentum, Christentum und Islam, Bd. 1), De Gruyter, Berlin | Boston 2022.

Erstmals wird hier der protestantische Pastor und Widerstandskämpfer Diethrich Bonhoeffer (1906-1945) mit dem jüdischen Religionsphilosophen und Aktivisten Abraham J. Heschel (1907-1972) biographisch-werkgenetisch verglichen und nachgezeichnet, dass beide ein zunehmend relationales Denken antreibt, welches sie mithilfe ihrer Bibelhermeneutik aus hebräischer Perspektive ableiten. Teil 1 analysiert die Frühphase Bonhoeffers und Heschels. Mithilfe von Phänomenologie, Existentialismus, Dialogik und Tatsächlichkeit der Offenbarung Gottes etablieren beide einen dritten Weg – sog. „relationales Denken“ –, der ihre (pietistische resp. chassidische) Herzensfrömmigkeit mit wissenschaftlich-akademischer Argumentation versöhnt. Teil 2 zeichnet die Mittelphase beider nach, in der die spirituelle Praxis durch Bibel und Gebet das relationale Denken erweitern. Teil 3 zeichnet schließlich nach, wie Bonhoeffer und Heschel dadurch hin zu praktisch-prophetischem Aktivismus gelangen, für den beide gleichermaßen bekannt geworden sind.

Christian Wiese | Stefan Vogt | Doron Kiesel | Gury Schneider-Ludorff (Hg.):
Die Zukunft der Erinnerung. Perspektiven des Gedenkens an die Verbrechen des Nationalsozialismus und die Shoah,
De Gruyter, Berlin | Boston 2021.

Ausgehend vom Gedenken an die Pogromnacht von 1938 untersucht der Band die Bedeutungswandlungen der Erinnerung an die Shoah und an die Geschichte jüdischen Lebens in Deutschland sowie die aktuellen Entwicklungen der erinnerungspolitischen Debatte, der Erinnerungsforschung und der Gedenkkultur. Im Mittelpunkt steht dabei die Frage nach den zukünftigen Formen und Inhalten des Erinnerens und seiner institutionellen Manifestationen in politischen Diskursen, in der Wissenschaft und in den Gedenkortern. Wie kann die Erinnerung an die jüdische Geschichte in Deutschland und Europa, an die Diskriminierung und Verfolgung der jüdischen Minderheit und an den Völkermord auch mehr als 80 Jahre nach der Pogromnacht aufrecht erhalten werden und wirksam bleiben?



Stefan Vogt (Hg.):
Colonialism and the Jews in German History. From the Middle Ages to the 20th Century,
Bloomsbury Academic, London 2022.